Auffahrt bei Sülchen gesperrt

Bauarbeiten Wegen Belagserneuerung ist ab Montag der Sülchenknoten bis Ende der Sommerferien nicht befahrbar.

Rottenburg. Seit knapp einem Jahr laufen die Bauarbeiten für den Ausbau der B 28 zwischen der Schuh- und der Siebenlindenstraße. Parallel dazu wird derzeit die Fahrbahndecke der B 28 im Abschnitt Wilhelm-Maybach-Straße bis zum Anschluss der L 372 erneuert. Wie das Regierungspräsidium (RP) in einem Schreiben mitteilt, sind die Bauarbeiten inzwischen soweit fortgeschritten, dass ab Montag, 16. August, mit der nächsten Bauphase begonnen werden kann.

Dafür bleiben die bestehenden Sperrungen bestehen. Zusätzlich wird auch der Sülchenknoten gesperrt, von der B 28 kommt man dort dann nicht mehr zur L 372 nach Wurmlingen. Stattdessen wird der Verkehr der B 28 in Fahrtrichtung Seebronn, Autobahn und Wurmlingen, wie bisher über die Schuhstraße – Graf-Bentzel-Straße und dann auf die Sülchenstraße umgeleitet. Für die Fahrtrichtung Seebronn/A 81 werde im weiteren Verlauf eine Umleitung über den Kreisverkehr Eugen-Bolz-Platz – Seebronner-Straße, K 6938 und von dort auf die B 28 eingerichtet, schreibt das RP. Diese und alle weiteren Umleitungen sind ausgeschildert.

Der Abschnitt soll bis zum Ende der Sommerferien fertig sein. Mit der Fertigstellung der gesamten Osttangente rechnet das RP noch im Herbst . Für den Ausbau der B 28 Osttangente zwischen Schuhstraße, Wilhelm-Maybach-Straße sind Baukosten von rund 3,5 Millionen Euro veranschlagt. Die Kosten für die Fahrbahndeckenerneuerung der B 28 betragen laut RP 425 000 Euro und werden ebenfalls vom Bund getragen. Weitere Informationen zu aktuellen Umleitungen gibt es unter www.verkehrsinfo-bw.de/Baustellen.

Den eigenen Ideen Form geben

Kreativität Bei der Sommerwerkstatt im Künstlerhof konnten Menschen mit und ohne Behinderung unter fachkundiger Anleitung wieder verschiedene künstlerische Techniken auszuprobieren. *Von Jana Breuling*

Es war das sechste Mal, dass die viertägige Sommerwerkstatt auf dem Künstlerhof stattfand. Fünf Gruppen mit je vier Personen nahmen teil. „Wir haben die Personenzahl vorweg klein gehalten wegen Corona“, sagte Vereinsvorsitzender Herbert Schmidt.

Die Sommerwerkstatt, veranstaltet von der Volkshochschule Rottenburg und gefördert von der Stiftung Integrationskultur, zielt darauf ab, Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu bringen. „Das große, besondere Thema bei dieser Veranstaltung ist die Mischung“, sagte Herbert Schmidt. „Uns war es wichtig, dass die Leute in kleinen Gruppen miteinander in Kontakt kommen.“ Dieses Jahr war der Anteil behinderter Menschen geringer und es gab auch keine Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit schweren Behinderungen. Das habe sich zufällig so ergeben, sagte Schmidt.

Ein Engel wird zur Opernsängerin

Was unterscheidet die Sommerwerkstatt mit Inklusionshintergrund nun von den herkömmlichen VHS-Kursen? „Wir schauen mehr die Menschen an: Wen haben wir vor uns und was können wir künstlerisch entwickeln“, erklärte Schmidt. Er betreute eine kleine Gruppe, die sich mit Malerei beschäftigte. Eine 53-jährige Teilnehmerin übte sich in Bleistiftzeichnungen, ihr Motive: Schafe und Sonnenblumen. Eine andere Teilnehmerin malte mit Acrylfarben und versuchte, ihre abstrakten Bilder phantasievoller und mutiger zu gestalten, als sie das bis dahin getan hatte. Eine dritte Teilnehmerin malte die Rückseite einer Sonnenblume. Diese Vertiefungen hinzubekommen, sagte sie, „das ist nicht leicht“. Bei der Schattierung half ihr Herbert Schmidt.

Im Atelier von Barbara Oswald übten sich drei Teilnehmerinnen im Kunstdruck. Aus Holz, Kork, Pappe und Linoleum erstellten sie Schablonen zum Thema „Unterwasserwelt“, walzten Acrylfarben darauf und druckten die Motive auf Papier. Es entstanden farbenfrohe Bilder mit Muscheln, Fischen und Wasservögeln. Die 66-jährige Helga Winter kreierte mit Barbara Oswalds Hilfe eine märchenhafte Wasserspiegelung mit verschiedenen Farbnuancen. „Es ist immer eine Überraschung, wie das Drucken gelingt“, sagte Oswald. „Man kann sehr schnell ein schönes Ergebnis haben.“

Mit Kunstdrucken zum Thema Unterwasserwelt befassten sich im Rottenburger Künstlerhof Elke Böhmler und Helga Winter unter Anleitung der Künstlerin Barbara Oswald (von links). *Bild: Jana Breuling*

Im Atelier von Karsten R. Wieprich experimentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Acrylfarben und feinem Sand, den sie auf der noch feuchten Farbe verteilten. Andreas Maurer aus Rottenburg war zum ersten Mal bei der Sommerwerkstatt dabei. Sein erstes Bild aus Acrylfarbe und Sand trocknete bereits in der Sonne. „Es ist eine schöne Gelegenheit, sich ein bisschen kreativ zu betätigen“, sagte der 33-Jährige.

Die Künstlerin Jutta Peikert betreute unterdessen den Bereich „Keramik“, wo drei Teilnehmerinnen aus Ton aufwändige Figuren modellierten und sich amüsierten: Claudia Honecker wollte eigentlich einen Engel formen, doch die Figur geriet ihr etwas zu üppig, weshalb sie entschied, daraus doch lieber eine Opernsängerin zu machen. Jutta Peikert gab ihr Tipps, wie sie die Proportionen möglichst realitätsnah herausarbeiten kann.

Am lautesten ging es in Michael Starks Werkstatt zu. Dort arbeiteten drei Leute mit Hammer, Raspel und Schleifpapier an weichem Speckstein. Eine Teilnehmerin ließ sich von der Form ihres Steins inspirieren und meißelte daraus eine Männerbüste. Rolf Jäger aus Mössingen arbeitete im Hof an einem Projekt weiter, das er bereits im Frühling begonnen hatte: Ein Hahn aus Sandstein.

Grillen und spenden auf der Weilerburg

Weiler. Der Alpenverein Rottenburg bewirtet am Samstag, 14. August, ab 14 Uhr (und voraussichtlich bis abends 21 Uhr) auf der Weilerburg. Die Einnahmen aus der Bewirtung will der Verein an die Opfer der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen spenden. Angeboten werden wie immer Getränke und Rote zum selber grillen. Eine große Feuerstelle gibt es vor Ort.

Lichterrosenkranz und Gottesdienst

Ergenzingen. Zu einem Lichterrosenkranz im Gedenken an die Opfer von Flutkatastrophen und Waldbränden lädt das Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe am heutigen Freitag, 13. August, um 14.30 Uhr ein. Im Anschluss werden Kaffee und Kuchen angeboten. Am Sonntag, 15. August, gibt es ab 19.30 Uhr eine Eucharistiefeier mit Domkapitular Heinz Detlef Stäps. Anmeldung jeweils entweder unter Telefon 07457/7230 0 oder per Mail an wallfahrt@liebfrauenhoehe.de.

ANZEIGE

Habib Benedikt Elias spielte im Pop-Up-Kulturladen in der Königstraße zwischen den Werken des Kiebinger Bildhauers und Malers Ralf Ehmann musikalisch reichhaltige Jazz-Standards und Chansons. *Bild: Thomas Ziegner*

Ohne konventionelle Schemata

Konzert Jazz-Standards und Bildende Kunst fanden im Rottenburger Pop-Up-Kulturladen zusammen.

Rottenburg. Eingesprungen für eine Band ist am Mittwochabend der in der Region geschätzte Musiker Habib Benedikt Elias mit seinem reichhaltigen Solo-Programm, einem Mix aus Jazz-Standards, Chansons und Songs in vier Sprachen, am Ende sogar auch deutsch. Elias ist Pianist, Sänger, Klarinettist und komponiert selbst. Es ist vor allem dieser eigenen kompositorischen Arbeit zu verdanken, dass seine Versionen von Standards die der meisten seiner Kolleginnen und Kollegen überragen.

So gut wie nie bedient er sich konventioneller Schemata; die Bass-Linien und Harmonisierungen sind durchdacht und originell, auch dann, wenn er live auf dem Podium wie am Mittwoch im Pop-Up-Kulturladen in der Königstraße beginnt, zu improvisieren. Immer für – angenehme – Überraschungen gut sind seine metrisch-rhythmischen Dispositionen, und mit seiner rechten pianistischen Hand streut er erhellende Wirkungen ein; beispielsweise einige Tupfer im Diskant, sparsam wie Count Basie, um passend zum Text das Wort „Lullaby“ (Kinder-Schlaflied) hervorzuheben.

Öfter schon hat das TAGBLATT über Elias‘ Repertoire und seine herausragenden Interpretationen berichtet. Eine Novität war heuer das von Marlene Dietrich, später auch nicht übel von Hildegard Knef gesungene „Ich hab noch einen Koffer in Berlin“: Nicht in Sentimentalität ersäuft (die Knef war da gefährdet), sondern diskret nostalgisch, melancholisch, am treffendsten vielleicht mit dem etwas außer Mode gekommenen Attribut „sehnsuchtsvoll“ zu umschreiben. Bei einem Auftritt vor einiger Zeit im Waldhornkino hatte Elias den Standard „Fly me to the moon“ gesungen, an einigen Stellen Phrasierungstechniken von Frank Sinatra verwendend. Am Mittwoch orientierte er sich gelegentlich am Stil von Tony Bennett – hinreißend.

Eine gute Stunde musizierte Elias vor rund zwanzig Hörerinnen und Hörern; vorgestellt von den Repräsentanten der Bürgerstiftung, Ute Drews und Walter Hahn. Die Bürgerstiftung war es, die in Kooperation mit der Rottenburger WTG (deren Leiterin Christina Gsell hatte die gute Idee), den leerstehenden, schönen Ladenraum in der Königstraße 30 als kulturellen Mehrzweckraum zu nutzen. Bis zum 21. August sind dort Arbeiten vom Bildhauer und Maler Ralf Ehmann zu sehen. Auf unserem Bild links vom Musiker Elias steht Ehmanns Bronze „Heraustretende“, rechts hängt der großformatige, gängigen Hübschheitsvorstellungen entschieden widersprechende Akt „Sitzende“, eine eindruckvolle frühe Arbeit Ehmanns aus dem Jahr 1992. *Thomas Ziegner*